

T 112
185

A

Kleines musikalisches Conversations-Lexikon.

Ein
encyklopaedisches Handbuch

enthaltend

das Wichtigste aus der Musikwissenschaft, die Biographien aller berühmten Componisten, Virtuosen, Dilettanten, musikal. Schriftsteller, Instrumentenmacher etc., sowie Beschreibung aller Instrumente und Erklärung der in der Musik vorkommenden Fremd- und Kunstwörter.

Für
Tonkünstler und Musikfreunde

verfasst von

Julius Schuberth.

Achte verbesserte und stark vermehrte Auflage.

Preis geh. 1 Thlr. Gut geb. 1¼ Thlr.

Pracht-Edition mit Portrait des Verfassers 1½ Thlr.

LEIPZIG,
Felixstrasse 2.

Verlag von
J. Schuberth & Co.
PHILADELPHIA, 610 Archstreet.

NEW-YORK,
820 Broadway.

1871.

A

Vorrede

zur siebenten Auflage.

Das vorliegende Buch hat sich der Gunst des musikalischen Publikums, besonders aber der Tonkunstbeflissenen, in so reichem Maasse zu erfreuen gehabt, dass abermals eine neue Auflage nöthig geworden ist. Der unterzeichnete Verfasser hat dies Ergebniss wohl als einen Beweis für die praktische Brauchbarkeit des Werkes anzunehmen und fühlt sich durch diese erfreuliche Kundgebung besonders geehrt, zugleich aber auch angespornt, diese neue Auflage vor ihren Vorgängern auszuzeichnen.

Ich hoffe, es wird mir dies in ihrer siebenten Verjüngung gelungen sein, denn das Buch hat nicht nur vielfältige Verbesserungen und Berichtigungen erhalten, sondern auch einen bedeutenden Zuwachs von Lebensskizzen berühmter Tonkünstler neuester Zeit. Besonders aber noch darf ich hier wohl mit einiger Genugthuung auf die bedeutend erweiterten Biographien der Koryphäen der Tonkunst alter wie neuester Zeit hinweisen, deren in einer Ausführlichkeit und Gründlichkeit gedacht, wodurch allen Anforderungen, welche billiger Weise an ein Werk in diesem Umfange gemacht werden können, entsprochen sein wird.

In dieser neuen Auflage habe ich mich wiederum der möglichsten Vollständigkeit und Correctheit befleissigt, suchte auch in kurzen, scharfen Umrissen möglichst viel zu geben, wodurch ich oft an einer eleganten Ausdrucksweise behindert worden.

Wie fern ich jedoch von dem mir gesteckten Ziele geblieben bin, weiss ich leider nur zu gut, aber Vollständigeres liess sich in diesem kleinen Rahmen nicht geben. Bei Abfassung der kritischen Urtheile liess ich mich nur von Wahrheit und eigener Ueberzeugung leiten, jedoch dabei die Absicht hegend, Niemand zu kränken, um nicht unnöthig den Zorn empfindlicher Seelen auf mich zu laden.

So sei denn auch diese siebente Auflage der Nachsicht des Publikums empfohlen.

Leipzig, im Herbst 1866.

Julius Schubert.

Vorrede

zur achten Auflage.

Das vorliegende Werk in seiner neuen Auflage hat abermals bedeutende Vermehrungen und Berichtigungen erhalten, auch sind viele Artikel neu bearbeitet und entsprechend erweitert worden, dagegen haben Persönlichkeiten als Virtuosen, Componisten etc. älterer Zeit, welche für die Gegenwart von geringerem Interesse. nur ausnahmsweise Berücksichtigung gefunden, um der Gegenwart mehr Rechnung tragen zu können.

Was den Fortschritt der Zeit betrifft, welcher auf den Kunstgeschmack einen mächtigen Einfluss übt, so bin ich demselben gefolgt, habe demnach auch der neuen Richtung Rechnung getragen, ohne mich auf Polemik einzulassen.

Auch in dieser vorliegenden neuen Auflage war ich bemüht, den Anforderungen des musikalischen Publikums entsprechend, ein Nachschlagebuch zu liefern, welches allgemeine Belehrung nach allen Richtungen hin bietet. Erschöpfenderes liess sich in dem sehr knapp zugemessenen Rahmen nicht liefern, aber das Beste zu erstreben war ich bemüht.

Leipzig & New-York, im Herbst 1870.

Der Verfasser.

Vormerkung.

Für den Gebrauch dieses Buchs ist zu beachten:

- 1.) Fremdwörter aus dem Französischen, Englischen, Lateinischen etc. erhalten durch Abkürzung (fr.), (engl.), (lat.) Bezeichnung, nur bei den italienischen Wörtern fällt dieselbe weg.
- 2.) Alle mit *a*, *con* etc. zusammengesetzten Ausdrücke, welche möglicher Weise vorkommen könnten, alphabetisch aufzunehmen erscheint zweckwidrig. man wolle daher deren Erklärung unter dem bezüglichen Hauptworte aufsuchen.
- 3.) Die unter C fehlenden Wörter sind unter K und so umgekehrt was unter K fehlt unter C aufzusuchen.
- 4.) Vorkommende Abkürzungen sind folgende; it. italienisch, fr. französisch, engl. englisch, gr. griechisch, lat. lateinisch, s. a. siehe auch, s. d. siehe daselbst od. dasselbe, s. E. siehe Einleitung, s. Z. seiner Zeit, geb. geboren, gest. gestorben.

Nicht im alphabetischen Texte befindlich:

- 5.) Ueber Tonarten, Erklärung derselben, da solche in der Einleitung (Elementarwissenschaft) Pag. XVII und XVIII.
- 6.) Benennung und Vorzeichnung der Tonarten, dieselben siehe in der Einleitung Pag. XXI: die Uebersichtstabelle in 4 Sprachen, deutsch, englisch, französisch und lateinisch.



Kurzgefasste Darstellung

der

Elementar-Lehren und Regeln, welche jedem Musik- Unterricht als Grundlage dienen.

Die Musik wird zu den angenehmen Künsten gerechnet; sie ist die Wissenschaft, Töne nach Regeln zu verbinden, welche man Compositions- (Harmonie-) Lehre nennt.

Die Zeichen, um Töne durch Schrift wieder zu geben, heissen Noten; die fünf Linien, auf und zwischen welchen sie verzeichnet stehen, heissen: Notensystem.



Für alle gebräuchlichen Töne reicht indess dieses System nicht aus, es sind Hülfstriche erforderlich, die entweder durch den Hals oder Kopf und Hals gezogen werden z. B.:



Zur Benennung der Noten dienen 7 Buchstaben: *c d e f g a h*. Das am Anfang eines Tonstücks oder Systems befindliche Zeichen, welches man Schlüssel nennt, bedingt den Namen und die Tonstufe der Note.

Die gebräuchlichsten Schlüssel sind:

1. Der Sopran- oder Diskantschlüssel auf der ersten Linie

